

Schreiben eines preußischen Regierungsrats (a. D.) aus Hannover an Peter von Zahn vom 3. August 1946. StA HH. 621-1/144. NDR. 1516.

Sehr geehrter Herr von Zahn!

Gestatten Sie, bitte, einige Bemerkungen zu Ihrem Rundfunkvortrag „eine Zwischenbilanz“. Ich schicke voraus, daß ich alt und fast völlig erblindet bin und daher die Weltereignisse ohne eigene Beteiligung (abgesehen von dem patriotischen („pfui links“)) Schmerz über den Niedergang Deutschlands, der sich ja schon zu Anfang des Jahrhunderts abzuzeichnen begann) nur noch aus einiger Entfernung, gewissermaßen mit den Augen der Geschichte, betrachte. Man sieht dabei allerdings Dinge und Zusammenhänge, die den eifrigen Mitlebenden vielfach verborgen bleiben. Zu Ihren Gunsten nehme ich an, dass Sie im Rundfunk nicht, wie kürzlich von Nürnberger Verteidigern ganz witzig gesagt wurde, eine „bezahlte Überzeugung“, sondern eine aufrichtige Überzeugung zum Ausdruck bringen. Ich bemerke hierzu aber, daß ein geschickter Propagandaleiter sich mit Vorliebe der Männer mit entsprechender aufrichtiger Überzeugung bedient, um die mehr oder weniger lauterer Absichten seines Auftraggebers durch Erzeugung einer zweckdienlichen Volksmeinung zu unterstützen.

Sie haben als ernstesten Einwand gegen das Nürnberger Verfahren den Umstand behandelt, daß hier Partei und Richter in einer Person vereinigt sind. Wie Sie richtig ausführen, läßt sich dies in der Tat mitunter nicht vermeiden, zum Beispiel wenn ein Staat einen gefährlichen Aufstand niedergeworfen hat und nun die Rädelsführer nach seinen Gesetzen aburteilt. Indem Sie diese Gedanken in den Vordergrund stellen, haben Sie aber den Blick von einem weit schwerer wiegenden Einwand abgelenkt (was dem oben gedachten Propagandaleiter gewiß angenehm war). Den im Eingang des Statutes des Nürnberger Gerichtshofes als Richter genannten vier Staaten oder Volkspersönlichkeiten fehlt nämlich zu diesem Richteramt die sittliche Eignung. Sie werden doch wohl auch der Meinung sein, daß ein Richter integer vitae scelerisque pueros sein muß, und daß er ungeeignet ist, wenn ihm ähnliche Dinge zur Last gelegt werden können, wie die, auf die die Anklage sich begründet. Der geschichtlichen Persönlichkeit Englands liegt aber zur Last: die Unterdrückung Irlands, die Eroberung Indiens, die Beraubung Frankreichs durch Wegnahme von Kanada und dem Mississippi, die Niederwerfung der Buren und das dabei angewandte Mittel der Konzentrationslager für Nichtkämpfer, Frauen und Kinder. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten bewohnt zum großen Teil Landstriche, die den rechtmäßigen Eigentümern, der Urbevölkerung, mit Betrug und Gewalt abgenommen worden sind, und die USA haben zu Beginn des Jahrhunderts dem altersschwachen Spanien in einem ausgesprochenen Angriffskrieg Kuba und die Philippinen entrissen. Die Sowjets haben es zur Sicherheit der neu zur Herrschaft gekommenen politischen Richtung für notwendig erachtet, zwei ganze Stände, den Adel und das Bürgertum, einfach auszurotten, und es soll dabei, dem Vernehmen nach, sogar zu einigen Grausamkeiten gekommen sein! Sie haben übrigens auch in ihrer Zone Adel und grundbesitzendes Bürgertum zum Verschwinden gebracht, indem sie sich hierzu eines Volksteiles bedienten, der sich lieber von Ausländern, als von den eigenen höher gestellten Volksgenossen leiten läßt. Von der Tätigkeit der Franzosen zeugen das ganze Rheintal entlang die zerstörten Burgen und Schlösser, und sie haben auch neuerdings dauernd in ihren nordafrikanischen Kolonialkriegen ihren Besitz durch Gewaltmittel erweitert. Das sind Tatsachen; aber, wie es scheint, hat die Veranstalter des Nürnberger Verfahrens ihre Spekulation auf die allgemeine Gedächtnisschwäche der Menschheit nicht getäuscht.

Wenn Sie zum Schluß Ihrer Ausführungen aussprechen, durch die Nürnberger Vorgänge werde den Staatsmännern, Heerführern, Polizeigewaltigen usw. in aller Welt klagemacht, daß sie für ihre Handlungen nach den allgemeinen Gesetzen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit in Zukunft geradzustehen haben, so haben Sie einen kleinen, aber entscheidenden Nebensatz beizufügen unterlassen, nämlich: wenn die Machtverhältnisse es erlauben. Der Sieger, ganz gleich welche Mittel er angewandt und ob er den Krieg begonnen habe, wird nie zur Verantwortung gezogen, nur der Besiegte. Glauben Sie nicht, daß sehr vieles von dem, was heute im Osten Deutschlands geschieht, wie z.B. die Vertreibung der seit vielen Jahrhunderten in Böhmen ansässigen deutschen Bevölkerungen aus ihren Stammsitzen und die formlose Beschlagnahme des Eigentums der aus Schlesien, der Neumark, Westpreußen und Pommern vertriebenen Bevölkerung, Anlaß zu einer richterlichen Würdigung geben könnte? Aber es wird, je nachdem wie die Machtverhältnisse liegen, immer mit zweierlei Maß gemessen, und dieser Umstand macht es völlig unmöglich, den Nürnberger Vorgängen sowie allen ähnlichen Veranstaltungen in Gegenwart und Zukunft die sittliche Berechtigung zuzuerkennen. Es ist ja überhaupt eine offene Frage, inwieweit auf die Beziehungen von Völkern untereinander Begriffe angewendet werden können, wie sie sich nur im Zusammenleben innerhalb einer festen, geordneten Gemeinschaft bilden können. Und hierzu gehört das Recht in erster Linie. Recht ist ohne eine feste, übergeordnete und unparteiische Gewalt nicht denkbar, und was sich unter anderen Verhältnissen so nennt, wie z. B. Völkerrecht, sind freiwillige Übereinkommen,

die nur solange gelten, wie es den Vertragspartnern gefällt. Im ersten Reichen konnten einzelne Reichsglieder gegen einander vor dem Reichskammergericht klagen, in Preußen konnten sich Provinzen über gewisse öffentliche Angelegenheiten verwaltungs-gerichtlich auseinandersetzen. Aber wer will Rußland oder die Vereinigten Staaten für Übergriffe zur Rechenschaft ziehen? Sie haben sich in der „neuen Gesellschaft der Nationen“ überflüssigerweise sogar noch ein Vetorecht ausbedungen, und der lächerliche „Völkerbund“ hat nicht einmal den rechtswidrigen Überfall Italiens auf Abessinien zu verhindern gewusst; ich breche ab, denn man könnte über diese Dinge Bücher schreiben. Nur noch eine Überlegung: das Korps der politischen Leiter und die Reichsregierung sind zweifellos verbrecherisch, aber wie soll der einzelne Pg. das haben erkennen können, wenn ein so respektabler Staat wie England normale diplomatische Beziehungen mit diesen Verbrechern unterhielt, wenn Russland sogar einen Freundschaftspakt mit ihnen schloß und so gut unterrichtete und sittlich hochstehende Diplomaten wie Chamberlain, Daladier und Molotow sich nicht geweigert haben, auf offizielle Zusammenkünften diesen Verbrechern die Hände zu schütteln? In der angenehmen Erwartung, daß diese Zeilen in ihrem Innern nicht ganz ohne Widerhall bleiben werden, bin ich im Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
Ihr [...]